

# INHALT

Vorwort und Danksagung . . . . .	7
<b>Einleitung</b> . . . . .	9
Allgemeines – Forschungsfragen – Zielsetzung . . . . .	9
Zur Forschungslage – Literaturüberblick . . . . .	14
Zur Dynamik des Marktes – eine Zwischenbilanz . . . . .	17
Zu den Quellen . . . . .	25
<b>1 Was kostet das Geld?</b> . . . . .	27
1.1 Zinssätze als zentraler Aspekt der Kreditwirtschaft in der Steiermark im 16. und frühen 17. Jahrhundert . . . . .	27
1.2 Grund und Boden als Basis von Zinsen, Kredit und Wirtschaft . . . . .	36
1.3 Das Prinzip der Amortisierung als Grundlage der Zinsen und damit der Kreditwirtschaft am Bodenmarkt – Das Beispiel des „Twenty Years’ Purchase“ der späten englischen Merkantilisten . . . . .	38
1.4 Beispiele aus dem Kredit- und Liegenschaftsmarkt in der Steiermark . . . . .	45
1.4.1 Das Besitz- und Einkunftsgefüge des Wolf Weikhard von Herberstein im Lichte dreier Inventare – ein Negativbeispiel . . . . .	45
1.4.2 Der Kredit als Aufstiegshilfe vom Pfleger zum Grundherrn – Das Beispiel der steirischen Praunfalk . . . . .	51
1.4.3 Ein landesfürstliches Amt als Basis für Geldgeschäfte – Kaspar von Mosheim . . . . .	67
1.4.4 Familie und Nachbarschaft strukturieren die Kreditbeziehungen – Wolf Heinrich von Mosheim . . . . .	74
1.4.5 Adeliges Großunternehmen auf kreditwirtschaftlicher Basis – Hannibal Freiherr von Herberstein, Herr zu Authal und Pusterwald . . . . .	77
Hannibal von Herberstein und Pusterwald . . . . .	82
Hannibals von Herberstein Aktivitäten hinsichtlich des Liegenschaftsbesitzes. . . . .	89
Hannibal von Herberstein und seine Einkünfte aus der Pacht der Getränkesteuer . . . . .	92
Hannibals von Herberstein Münzgeld . . . . .	96
Hannibals von Herberstein Kreditgeschäfte I – Der Grundherr als Gläubiger seiner Untertanen . . . . .	97
Hannibals von Herberstein Kreditgeschäfte II – Nichtbäuerliche als Darlehensnehmer . . . . .	114
Das Pfandhaus Herberstein. . . . .	122

Hannibal Herberstein als Konkurrent obersteirischer Bürger – Eine Heimkuh im Haus, eine Herde Ochsen auf dem Meierhof und jede Menge Schweinefett . . . . .	124
Zusammenfassung – Wie Hannibal Herberstein zwischen 1608 und 1615 mindestens 30.000 Gulden auf dem Finanzmarkt erwirtschaftete . . .	128
<b>2 Kredit als Dynamisierungsfaktor der Wirtschaft. . . . .</b>	<b>133</b>
2.1 Handelbarer Schuldschein und Münzgeld in ihren Dimensionen und Relationen . .	133
2.1.1 Kredit von jedermann für jedermann . . . . .	140
<b>3 Der Interessegulden von 1635 . . . . .</b>	<b>163</b>
<b>4 Konjunktur und Geldmenge in der frühneuzeitlichen Steiermark . . . . .</b>	<b>183</b>
4.1 Wer hatte nun tatsächlich Münzen im Sack? . . . . .	197
4.2 Zum Versuch der Eruiierung der in Umlauf befindlichen Menge gemünzten Geldes . . . . .	202
4.2.1 Das Modell Aerts . . . . .	202
4.2.2 Das Modell Buchholz. . . . .	203
4.2.3 Die Gültsteuerschätzung 1543 . . . . .	204
4.2.4 Muldrews Modell – Der Weg über die Verlassenschaftsinventare . . . . .	208
4.2.5 Die Anwendung auf die Steiermark – Geldmenge und Umlaufgeschwindigkeit .	209
<b>5 Zusammenfassung . . . . .</b>	<b>215</b>
<b>6 Exkurse . . . . .</b>	<b>221</b>
6.1 Childs und Lockes Beobachtungen zum Kredit- und Bodenmarkt . . . . .	221
6.1.1 Hatte der Zinssatz Einfluss auf den Wert von Grund und Boden? . . . . .	223
6.1.2 Nicht nur Kreditzinsen machten den Preis . . . . .	231
6.2 Ein Vergleich: Adelliger Kredit in Schottland . . . . .	234
<b>7 Quellen- und Literaturverzeichnis. . . . .</b>	<b>247</b>
7.1 Ungedruckte Quellen. . . . .	247
7.1.1 Fürstlich Schwarzenbergisches Archiv zu Murau (SAM) . . . . .	247
7.1.2 Steiermärkisches Landesarchiv (StLA) . . . . .	247
7.2 Gedruckte Quellen . . . . .	249
7.3 Literaturverzeichnis . . . . .	249
7.4 Kartenverzeichnis. . . . .	278
<b>8 Abkürzungen. . . . .</b>	<b>279</b>
<b>9 Glossar. . . . .</b>	<b>281</b>
<b>10 Register . . . . .</b>	<b>283</b>